

Buchführung

Welcome to China

Von Florian Albert

Rechtzeitig zur Vorbereitung für die Vordenker-Reise 2017 hat der MWV-Verlag „Das Gesundheitswesen in China“ in den Handel gebracht. Anders, als es der Titel zunächst befürchten lässt, ist das Buch mehr als nur eine Einführung für politikwissenschaftliche Proseminare. Vielmehr löst die Herausgeberin Prof. Dr. Ulrike Reisach den selbst formulierten Anspruch ein, nicht nur Studenten zu vermitteln, wie der „Gesundheitsmarkt in China tickt“, sondern auch allen Entscheidern und Gestaltern, die erwägen oder planen, in China aktiv zu werden, eine spannende Lektüre vorzulegen. Neben Reisach, die 20 Jahre Erfahrung im Management in der Industrie vorweisen kann und heute internationales Management an HS Neu-Ulm lehrt, schreiben Wissenschaftler, Praktiker und Uni-Absolventen, von denen einige aus China stammen oder dort leben. Der Zugang zu den Gesprächspartnern war nicht immer einfach, betont die Herausgeberin. Offen sprechen und namentlich zitiert werden, wollen die wenigsten Ansprechpartner aus dem Reich der Mitte, daher blieb meist nur die Anonymisierung.

Gegliedert ist das rund 300 Seiten umfassende Buch in fünf Teile. Zur Einführung lernt der Leser die grundlegenden Strukturen und Akteure des Systems kennen, das die Gesundheitsversorgung für 20 Prozent der Weltbevölkerung organisiert, und erfährt, vor welcher großen Herausforderungen die Staatspartei derzeit steht. Neben dem demografischen Wandel und der wachsenden Zweiklassenmedizin widmet sich der aktuelle Fünfjahresplan im Krankenhaussektor derzeit vor allem der Effizienz und Qualität. China verfügt über zehn Mega-Krankenhäuser mit über 4.000 Betten, darunter das größte Krankenhaus der Welt mit 7.000 Betten. Diese Kliniken und andere chinesische Gesundheitseinrichtungen stehen im Mittelpunkt des zweiten Abschnitts. Man liest hier nicht nur, welche Investments im chinesischen Gesundheitsmarkt für deutsche Unternehmen derzeit möglich oder auch eher schwierig sind, sondern erfährt auch, dass ein Transport im Rettungswagen in einer der Zielstädte mitunter lebensgefährlich sein kann, fangen manchenorts korrupte Krankendienstbetreiber mit „Fake-Rettungswagen“ Patienten ab und verlangen im Nachhinein hohe Preise. Deutsches Know-how soll hier unter anderem Abhilfe schaffen. Auch in den weiteren Abschnitten hat die Herausgeberin Tiefgang und Umfang der einzelnen Beiträge einer breiten Umschau untergeordnet: Einerseits wird sich mancher Leser sicher eine intensivere Behandlung einzelner Aspekte wünschen, als dies auf jeweils rund zehn Seiten pro Kapitel möglich ist. Andererseits ermöglicht diese Reduzierung die Berücksichtigung möglichst vieler Aspekte, darunter auch Exkurse zur Krankenhausarchitektur, zu der traditionellen chinesischen Medizin oder „schwierigen Themen“ in der chinesischen Gesellschaft wie Sexualaufklärung oder Aberglaube.

Positiv hervorzuheben sind insbesondere die letzten beiden Kapitel. Wer beabsichtigt, selbst nach China zu reisen oder für eine längere Zeit dort zu arbeiten, kann aus den Erfahrungsberichten dreier Deutscher einiges über den Umgang mit Gesundheit und Krankheit lernen. In einem Interview gewährt eine ehemalige deutsche Klinikmanagerin Einblicke in den Alltag eines chinesischen Krankenhauses in Shanghai. Zu guter Letzt geben die Herausgeberin und eine Mitautorin im Beitrag „Verhandlungen, Verträge und Vertrauen“ noch einen Crashkurs für den konkreten Umgang mit chinesischen Geschäftspartnern.

Florian Albert, f&w-Redaktion und Teilnehmer der Vordenker-Reise 2017



Ulrike Reisach (Hrsg.)

Das Gesundheitswesen in China

Strukturen
Akteure
Praxistipps

Das Gesundheitswesen in China: Strukturen, Akteure, Praxistipps. Ulrike Reisach (Hrsg.), MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 2017, 297 Seiten, Taschenbuch, 69,95 Euro.